

Wolfgang Kersting

Positionen der politischen Philosophie der Gegenwart

Kurseinheit 1:
JOHN RAWLS – Gerechtigkeit als Fairness

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Autor des Studienbriefs.....	III
Auswahlbibliographie	IV
Allgemeine Kursbeschreibung	VIII
1 Einleitung: Kurze philosophiegeschichtliche Skizze	10
2 John Rawls – Gerechtigkeit als Fairneß	19
2.1 Die Anwendungsverhältnisse der Gerechtigkeit	22
2.2 Der Grundgedanke der Rawlsschen Gerechtigkeitskonzeption	24
2.3 Zwei Prinzipien der Gerechtigkeit.....	30
2.3.1 Das Differenzprinzip	33
2.3.2 Demokratische Gleichheit.....	35
2.3.3 Legitime und illegitime Ungleichheiten	37
2.3.4 Entscheidungsverhalten und Maximin-Regel	40
2.4 Rawls' Utilitarismuskritik	46
2.5 Rekonstruktion der philosophischen Rechtfertigung der Rawlsschen Gerechtigkeitsprinzipien.....	51
2.5.1 Der klassische Kontraktualismus	52
2.5.2 Die Grundlinien kontraktualistischer Prinzipienrechtfertigung.....	53
2.5.3 Rawls' Kontraktualismus.....	58
2.5.4 Urzustand und rationale Verfassungswahl	60
2.5.5 Kohärenz und Überlegungs-Gleichgewicht	62
2.5.6 Die wohlüberlegten Gerechtigkeitsurteile	65
2.5.7 Die formalen Bindungen des praktisch Richtigen	67
2.5.8 Schematische Darstellung des gesamten Rechtfertigungsarguments	71
2.6 Gerechtigkeit zwischen den Generationen.....	73
2.7 Verteidigung des bürgerlichen Ungehorsams	76

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Autor des Studienbriefs

Wolfgang KERSTING, geb. 10.7.1946

1968 - 1974	Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik an den Universitäten Göttingen und Hannover
1974	Promotion in Philosophie an der Universität Hannover; Thema der Dissertation: „Die Ethik in Hegels <i>Phänomenologie des Geistes</i> “
Seit 1977	Akademischer Rat am Philosophischen Seminar der Universität Hannover
1982	Habilitation an der Universität Hannover; Thema der Habilitationsschrift: „Wohlgeordnete Freiheit. Kants Rechts- und Staatsphilosophie“
Seit 1982	Privatdozent für Philosophie an der Universität Hannover; Lehrstuhlvertretungen in Marburg und Göttingen
Seit 1986	Außerplanmäßiger Professor an der Universität Hannover
Seit 1993	Professor für Philosophie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
2011	Emeritierung

Veröffentlichungen:

John Rawls zur Einführung, Hamburg 2008³; Markt und Moral. Studien zur praktischen Philosophie der Neuzeit, Paderborn 2010; Vertragstheorien: Institutionalistische Theorie in der Politikwissenschaft, Stuttgart 2016; Wohlgeordnete Freiheit. Kants Rechts- und Staatsphilosophie (Berlin 1984); Niccolò Machiavelli (München 1988); zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken zur politischen Philosophie, zur Rechts- und Moralphilosophie und zur Bewußtseinsphilosophie, über Kant, Hegel, Hobbes, Machiavelli, Nozick, Augustin, Cramer u.a.; zahlreiche Lexikonartikel (Stichworte u.a. ‚Pflicht‘, ‚Vertragslehre‘, ‚Gesellschaftsvertrag‘, ‚Herrschaftsvertrag‘)

Auswahlbibliographie

a) Einführungen; umfassende Darstellungen

BROWN, Alan: *Modern Political Philosophy. Theories of the Just Society*, Harmondsworth 1986.

KERSTING, Wolfgang: *Theorien der sozialen Gerechtigkeit*, Stuttgart 2000.

KERSTING, Wolfgang: *Markt und Moral. Studien zur praktischen Philosophie der Neuzeit*, Paderborn 2010.

KOLLER, Peter: *Neue Theorien des Sozialkontrakts*, Berlin 1987.

MALUSCHKE, Günther: *Philosophische Grundlagen des demokratischen Verfassungsstaats*, Freiburg 1982.

PETTIT, Philip: *An Introduction to Contemporary Political Philosophy*, London 1980.

RAPHAEL, D.D.: *Problems of Political Philosophy*, London 1976.

b) Literatur zu den einzelnen Kapiteln

I. JOHN RAWLS

RAWLS, John: *A Theory of Justice*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1971, London: Oxford University Press 1973.

RAWLS, John: *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt 1975 (Übersetzung einer vom Autor revidierten Fassung von *A Theory of Justice*; im Studienbrief wird nach dieser Ausgabe zitiert; mittlerweile gibt es die „Theorie der Gerechtigkeit“ auch in einer Taschenbuch-Version bei ‚suhrkamp taschenbücher wissenschaft/stw‘).

RAWLS, John: *Gerechtigkeit als Fairneß. Ein Neuentwurf*, Berlin 2006.

BARRY, Brian: *The Liberal Theory of Justice. A Critical Examination of the Principle Doctrines in "A Theory of Justice" by John Rawls*, Oxford: Clarendon Press 1973.

BLOCKER, Gene H. / SMITH, Elisabeth H. (Hrsg.): *John Rawls' Theory of Social Justice. An Introduction*, Athens: Ohio University Press 1980.

DANIELS, Norman (Hrsg.): *Reading Rawls. Critical Studies on Rawls' A Theory of Justice*, Oxford: Blackwell 1975.

HÖFFE, Otfried (Hrsg.): *Über John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt 1977.

HÖFFE, Otfried: Zur vertragstheoretischen Begründung politischer Gerechtigkeit: Hobbes, Kant und Rawls im Vergleich, in: DERS.: Ethik und Politik, Frankfurt 1979, 195-227.

HÖFFE, Otfried: Zur Rolle der Entscheidungstheorie bei der Rechtfertigung von Gerechtigkeitsprinzipien – Kritische Überlegungen im Anschluß an Rawls, in: DERS.: Ethik und Politik, Frankfurt 1979, 227-243.

HÖFFE, Otfried: Ist Rawls' Theorie der Gerechtigkeit eine kantische Theorie, in: Ratio 26/1984, 88-104.

KERSTING, Wolfgang: John Rawls zur Einführung, Hamburg 2008³.

KULENKAMPFF, Arend: Methodenfragen der Gerechtigkeitstheorie, in: Analyse & Kritik 1/1979, 90-104.

TUGENDHAT, Ernst: Bemerkungen zu einigen methodischen Aspekten von Rawls' „Eine Theorie der Gerechtigkeit“, in: DERS.: Probleme der Ethik, Stuttgart 1984, 10-32.

WOLFF, Robert Paul: Understanding Rawls. A Reconstruction and Critique of „A Theory of Justice“, Princeton, N.J.: Princeton University Press 1977.

II. ROBERT NOZICK

NOZICK, Robert: Anarchy, State, and Utopia, New York 1974.

NOZICK, Robert: Anarchie, Staat und Utopia, München 1976 (nach dieser Ausgabe wird im Studienbrief zitiert).

KERSTING, Wolfgang: Robert Nozicks Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen, in: Allgemeine Zeitschrift für Philosophie 3/1979, 34-54.

KLIEMT, Hartmut: Zustimmungstheorien der Staatsrechtfertigung, Freiburg 1980.

PAUL, Jeffrey (Hrsg.): Reading Nozick. Essays on „Anarchy, State, and Utopia“, Oxford: Blackwell 1981.

III. JAMES M. BUCHANAN

BUCHANAN, James M.: The Limits of Liberty. Between Anarchy and Leviathan, Chicago: University of Chicago Press 1975.

BUCHANAN, James M.: Die Grenzen der Freiheit. Zwischen Anarchie und Leviathan, Tübingen 1984 (nach dieser Ausgabe wird im Studienbrief zitiert).

BUND, Dorothee: Die Ökonomische Theorie der Verfassung. J.M. Buchanans Modell des Verfassungsvertrages und evolutionstheoretische Kritik, Baden-Baden 1984.

ZINTL, Reinhard: Individualistische Theorien und die Ordnung der Gesellschaft, Berlin 1983.

IV. JÜRGEN HABERMAS

HABERMAS, Jürgen: Strukturwandel der Öffentlichkeit, Neuwied 1962.

HABERMAS, Jürgen: Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, Frankfurt 1973.

HABERMAS, Jürgen: Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus, Frankfurt 1976.

HABERMAS, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bde., Frankfurt 1981.

HABERMAS, Jürgen: Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln, Frankfurt 1983.

HABERMAS, Jürgen: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Frankfurt a.M. 2011.

BRUNKHORST, Hauke / KREIDE, Regina / LAFONT, Christina (Hrsg.): Habermas-Handbuch, Stuttgart 2015.

GÖRTZEN, René: Jürgen Habermas: Eine Bibliographie seiner Schriften und der Sekundärliteratur 1952-1981, Frankfurt 1982.

JÄGER, W.: Öffentlichkeit und Parlamentarismus. Eine Kritik an Jürgen Habermas, Stuttgart 1973.

KALLSCHEUER, O.: Auf der Suche nach einer politischen Theorie bei Habermas, in: Ästhetik und Kommunikation 45/1981.

KITSCHOLT, Herbert: Moralisches Argumentieren und Sozialtheorie. Prozedurale Ethik bei John Rawls und Jürgen Habermas, in: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 66/1980, 391-429.

SCHEIT, Herbert: Wahrheit-Diskurs-Demokratie, Freiburg 1987.

ZIMMERMANN, Rolf: Utopie-Rationalität-Politik, Freiburg 1985.

V. OTFRIED HÖFFE

HÖFFE, Otfried: Politische Gerechtigkeit. Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat, Frankfurt 1987.

HÖFFE, Otfried: Demokratie im Zeitalter der Globalisierung, München 1999.

HÖFFE, Otfried: Kritik der Freiheit. Das Grundproblem der Moderne, München 2015.

HÖFFE, Otfried: Geschichte des politischen Denkens. Zwölf Porträts und acht Miniaturen, München 2016.

KERSTING, Wolfgang: Eine Theorie der politischen Gerechtigkeit. Otfried Höffes Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat, in: Zeitschrift für philosophische Forschung 43/3 (1989), 472-488.

Allgemeine Kursbeschreibung

Dieser Kurs untersucht die Methoden, Thesen, Argumente und zentralen Lehrstücke von fünf bedeutenden politischen Philosophen der Gegenwart. In fünf Kapiteln gibt er einen zuverlässigen Überblick über die gegenwärtige Diskussionslandschaft in der politischen Philosophie und die dominierenden theoretischen Positionen. Durch systematischen Vergleich der behandelten Konzeptionen werden die grundlegenden politikphilosophischen Problemstellungen und die unterschiedlichen Lösungsmotive herausgearbeitet. In sorgfältigen Rekonstruktionen der vorgetragenen Argumente, die sowohl der inneren Stimmigkeit nachgehen als auch den versteckten Annahmen nachspüren, werden die Solidität der Überlegungen und die praktische Reichweite der Argumentationen überprüft. Häufig wird dabei das Maß an analytischer Durchdringung überschritten, das die herangezogenen Texte ausweisen.

Die ersten drei Kapitel sind den amerikanischen Philosophen Rawls, Nozick und Buchanan gewidmet. Die kritische Darstellung ihrer philosophischen Konzeptionen wird bestimmt von dem systematischen Interesse an der Arbeitsweise und Ergiebigkeit der kontraktualistischen Methode der Rechtfertigung normativer Prinzipien. Alle drei Philosophen sind Vertreter des Neokontraktualismus, der an die Vertragslehren der klassischen neuzeitlichen politischen Philosophie anknüpft. Sie entwickeln phantasievolle Modifikationen der Naturzustandsversionen und Vertragsvorstellungen Hobbes', Lockes und Kants und bedienen sich zugleich zur Präzisierung der kontraktualistischen Rechtfertigungsmotive, des methodischen Instrumentariums und der begrifflichen Modelle der Entscheidungs- und Sozialwahltheorie. Dieser eigentümlichen Verschmelzung klassischer rechtfertigungstheoretischer Konzepte der politischen Philosophie der Neuzeit mit den Methoden und kategorialen Begriffsrahmen der modernen Wirtschaftswissenschaften, die jeden mit traditionellen philosophischen Texten vertrauten Leser erheblich irritiert und verwirrt, wird im Kurs nur in dem Maße nachgegangen, wie es für ein angemessenes Verständnis des philosophischen Sachgehalts der neuen kontraktualistischen Argumentationen notwendig ist. Die ersten drei Kapitel dieses Kurses sind in der ausdrücklichen Absicht geschrieben worden, erstens zu zeigen, daß eine philosophische Auseinandersetzung mit den Positionen Rawls', Nozicks und Buchanans unabhängig von einer Kenntnis des entscheidungstheoretischen Instrumentariums der Wirtschaftswissenschaften erfolgen kann, und damit zweitens deutlich zu machen, daß die philosophische Rechtfertigungstheorie prinzipiell nicht der spezialisierten Methoden der Entscheidungstheorie bedarf, da die durch mathematischen Formalismus zu gewinnende Präzision auf einer anderen Genauigkeitsebene liegt als die Klarheit und Verständlichkeit, um die sich philosophische Argumentation bemühen muß.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der politischen Philosophie von Jürgen Habermas. Des näheren wird es darum gehen, aus dem weitgespannten Werk dieses bedeutendsten deutschen Philosophen der Gegenwart eine politikphilosophische Essenz zu destillieren und das politikphilosophische Argumentationspotential seiner kritischen Gesellschaftstheorie und seiner Konzeption kommunikativen Handelns in Ansätzen zu entfalten. Der systematische Anschluß an die ersten drei Kapitel wird durch einen rechtfertigungs-

theoretisch motivierten Vergleich zwischen den neuen kontraktualistischen Argumenten, insbesondere zwischen Rawls' Kontraktualismus – der sich allein als philosophisch gehaltvoll erweisen wird –, und den diskursethischen Begründungsintuitionen Habermas' hergestellt.

Das abschließende fünfte Kapitel hat die politische Philosophie von Otfried Höffe zum Gegenstand, die durch zahlreiche Einzelveröffentlichungen vorbereitet worden ist und in monographischer Kompaktheit studiert werden kann. Höffes Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat ist vor allem darum hier aufgenommen worden, weil sie die für die politische Philosophie der Gegenwart, folglich für alle anderen hier behandelten Philosophen charakteristische Einengung des thematischen Problembereichs der klassischen neuzeitlichen politischen Philosophie auf gerechtigkeitsrechtliche Prinzipienbegründung revidiert und die genuin staatsphilosophische, Gewalt, Herrschaft und Rechtsdurchsetzungszwang thematisierende Dimension der neuzeitlichen politischen Philosophie für die Gegenwartsdiskussion zurückgewinnt. Bei Höffe wird die politische Philosophie nicht länger auf Gerechtigkeitsethik reduziert, kehrt die alte Legitimationstheoretische Frage der Rechtfertigung staatlicher Gewalt in das Kernprogramm der politischen Philosophie zurück.

Diesem Kurs liegt eine Vorlesung „Zur Einführung in die politische Philosophie der Gegenwart“ zugrunde, die ich im SS 1987 und WS 1987/88 am Philosophischen Seminar der Universität Hannover gehalten habe. Die didaktische Zielsetzung der Vorlesung hat der Kurs übernommen. Ich verfolge mit dem Kurs neben den selbstverständlichen Zielen, mit den Methoden, Thesen, Argumenten und Positionen bedeutender politischer Philosophen der Gegenwart bekanntzumachen und für den Gang durch die gegenwärtige Diskussionslandschaft der politischen Philosophie Orientierungen zu vermitteln, auch und nicht zuletzt die komplexere Zielsetzung, in den Umgang mit philosophischen Texten, und das heißt: mit Argumentationen und Begründungen einzuüben. Ich hoffe, durch exemplarische Argumentrekonstruktionen und Argumentationsprüfungen, durch das Nachzeichnen von Denk- und Argumentationsmotiven, durch das Erhellern des logischen Gerüsts der Überlegungen, durch den Nachweis von Begründungserfordernissen und argumentativen Schiffbrüchen, von versteckten Annahmen und leeren theoretischen Versprechungen in die philosophische Argumentationskultur einzuführen und zur Teilnahme, zum Einklagen und Anbieten von Gründen und Rechtfertigungen, kurz: zum Philosophieren anzuregen.